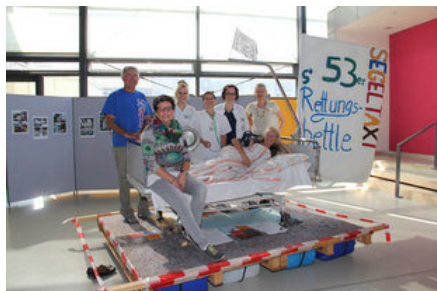


Rettungsbettle ankert im Heimathafen



Vom Bucher Stausee ins Ostalb-Klinikum: Das Team 53, Peter Kuch, Janine Bieg (freiwilliges soziales Jahr), Carmen Schmid, Carla Schulte (hinten von links), Christine Morawitz und Jutta Kuch (vorne von links) sowie die stellvertretende Pflegedirektorin Sus (Foto: Heller)

Von Claudia Heller

RAINAU-BUCH Wochenlang haben sie Ideen gesammelt, gehämmert, gebohrt, geschraubt und gesägt. Dann war es endlich so weit: Am 15. Juni ließ das zehnköpfige Bootsbauerteam der Station 53 des Ostalb-Klinikums ihre Segeltaxi-Kreation am Bucher Stausee vom Stapel, um damit beim Bootsbauwettbewerb der Benefizaktion teilzunehmen. Jetzt ist es in seinen Heimathafen eingelaufen: Im Foyer des Ostalb-Klinikums ist es Teil einer Ausstellung, die die Aktion Segeltaxi zum Thema hat. Bis einschließlich Freitag, 13. September, liegt es dort vor Anker.

Bereits seit Montag sei die Ausstellung aufgebaut, sagt Jutta Kuch vom Pflorgeteam. „Das ist eine gute Sache für unser Klinikum“, freut sich auch die stellvertretende Pflegedirektorin Susanne Müller. „Und es ist mal etwas anderes“, meint Peter Kuch. Außer dem „53er Rettungsbettle“, wie das Pflege- und Bootsbauerteam um Jutta Kuch, Bettina Edelmann, Monika Lang, Christine Morawitz, Carmen Schmid und Carla Schulte samt Partnern ihr Segeltaxi taufte, gibt es mehrere Stellwände, auf denen Bilder vom Bau und Wettbewerb, die gewonnene Urkunde und Presseberichte aufgehängt sind. Zudem gibt es auch Informationen zur Aktion Segeltaxi selbst sowie zum ersten eigeninitiierten Benefizprojekt „Familien aufs Boot“.

Wer sich die Ausstellung anschauen möchte, hat dafür nicht allzu viel Zeit, denn sie hängt nur bis Freitag, 13. September. „Danach muss sie einer neuen Bilderausstellung Platz machen“, sagt Peter Kuch. Die Idee dazu kam dem Team bereits beim Bauen. „Das war schon ein bisschen Arbeit, und es wäre einfach zu schade gewesen, das Boot gleich wieder auseinanderzunehmen“, sagt Jutta Kuch. Die endgültige Entscheidung dafür sei beim Start am Bucher Stausee gefallen. Müller zufolge habe sich der Pflegedirektor Günter Schneider bei der Betriebsleitung für die Ausstellung eingesetzt. Diese finde bei Patienten und Besuchern ein großes Interesse. Mit der Ausstellung wolle man im Ostalb-Klinikum die Benefizaktion rund um Organisator Lothar Schiele in der Öffentlichkeit bekannter machen, sagt Müller. Ihr selbst sei diese vor der Teilnahme des Pflorgeteams der Station 53 nicht bekannt gewesen.

Es sei lobens- und aner kennenswert, dass sich Mitarbeiter des Ostalb-Klinikums in ihrer Freizeit gemeinsam für ein soziales Projekt engagieren, lobt Müller. Die Idee sei hervorragend. „Es ist eine tolle Sache, dass es das Team geschafft hat, ein Boot mit Bett, Patient und Besatzung zu bauen, das auch schwimmt und in Fahrt kommt.“ Sie könne sich vorstellen, dass auch in zwei Jahren ein Team des Ostalb-Klinikums bei der Aktion wieder mitmacht. „Und vielleicht motiviert es auch den ein oder anderen, sich ebenfalls daran zu beteiligen.“

Die Teilnahme am Bootsbauwettbewerb ist nicht die erste gemeinsame Aktion, die das Pflorgeteam gestemmt hat. „Wir machen öfters was privat zusammen“, erzählt Jutta Kuch, beispielsweise gehen sie wandern oder klettern. „So können wir Stresssituationen aus unserem Beruf besser bewältigen, und wir wissen, wie der andere tickt.“ Und was wird mit dem Rettungsbettle nach der Ausstellung? „Das werden wir in seine Einzelteile zerlegen und diese dann entsorgen“, sagt Peter Kuch. Ursprünglich hatte das Team die Idee, den Unterbau des Boots als Podest für eine Bar auf dem Bucher Stausee weiter zu nutzen. „Das war aber eine Jux-Idee, das ist nicht realisierbar“, bedauert er.

(Erschienen: 30.08.2013 21:06)

http://www.schwaebische.de/region/ostalbandtsmuend/nachrichten-abtsmuend_artikel,-Rettungsbettle-ankert-im-Heimathafen-_arid,5491482.html

